

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	08.09.2008	

Anlass:

☐ Mitteilung der Verwaltung☐ Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen☒ Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung☐ Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Mündliche Anfrage zum Thema Entsorgung auf den Kölner Wochenmärkten

Mündliche Anfrage von Frau Thelen aus der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 11.08.2008, öffentlicher Teil

Stellungnahme/Beantwortung der Verwaltung

Die Marktverwaltung der Stadt Köln testet derzeit auf Wunsch der Mehrheit der Kölner Wochenmarktbeshicker in einer Pilotphase (01.08.2008 bis 31.12.2008), ob eine Eigenentsorgung auf den Kölner Wochenmärkten Erfolg verspricht.

Hintergrund hierfür ist, dass zum einen die Anzahl der Wochenmarkthändler rückläufig ist, zum anderen aber die Kostensituation im Bereich Müllentsorgung gestiegen ist und rd. 40 % des derzeitigen Standgeldes i. H. v. 2.80 € pro lfd. Meter, unabhängig vom Warensortiment, beansprucht.

Eine im Mai 2007 durchgeführte Umfrage bei den in Köln umliegenden Städten und Gemeinden hat ergeben, dass nur in Köln die Händler nicht selber entsorgen müssen.

Damit lässt sich sicherlich u. a. auch erklären, warum das Müllvolumen auf den Wochenmärkten gestiegen, jedoch die Anzahl der Händler gesunken ist. Wochenmarkthändler, die in umliegenden Gemeinden Wochenmärkte bestücken und zur Eigenentsorgung verpflichtet sind, entsorgen ihren Müll auf den Kölner Wochenmärkten und verursachen damit die zuvor erwähnten Kostensteigerungen. Daneben entsorgen teilweise auch die umliegenden Einzelhändler auf diese Art und Weise ihren Müll auf den Wochenmarktplätzen.

Aus diesem Grunde ist möglichst eine verursachergerechte Entsorgung anzustreben, wobei aus derzeitiger Sicht der Verwaltung eine Eigenentsorgung die beste Lösung ist. Jeder Händler ist für seinen Müll selber verantwortlich. Wer viel Müll produziert, zahlt viel, wer wenig Müll produziert, zahlt weniger.

Allerdings bestehen z. Z. noch gültige vertragliche Bindungen an die Abfallwirtschaftsbetriebe der

Stadt Köln, weshalb sich auch erklären lässt, warum die AWB in der Pilotphase weiterhin die Märkte zur Entsorgung anfährt bzw. Müllcontainer zur Verfügung stellt. Die Verwaltung hat jedoch die AWB gebeten zu prüfen, ob es während der Pilotphase möglich ist, keine Container mehr aufzustellen.

Des Weiteren sollen aber die Märkte durchaus bewusst weiter angefahren werden, um eine Vermüllung in Köln durch evtl. nicht selbst entsorgende Händler zu vermeiden.

Nach Einschätzung der Verwaltung ergeben sich schon enorme Kosteneinsparungen durch die eingesparten Mülltonnagen, die letztendlich für bisher nicht möglich gewesene Marketingmaßnahmen und zur Verbesserung von Infrastrukturmaßnahmen (z. B. neue Stromentnahmekästen) für die Wochenmärkte verwendet werden und insofern den Wochenmarkthändlern/innen wieder zugute kommen.

Die AWB hat zugesichert, den Versuch intensiv zu begleiten und es ist geplant, eine gemeinsame Endauswertung rechtzeitig vor Ende der Pilotphase durchzuführen. Ziel der Verwaltung ist es dabei, eine verursachergerechte Entsorgung zu erreichen, wobei die Abrechnung unmittelbar mit dem Entsorger erfolgen sollte.

Mit dieser Zielerreichung und somit dem Erfolg des Projektes können dann die Standgebühren entsprechend reduziert werden.

Bei einem Nichterfolg müssen hingegen die Standgebühren erhöht werden.